

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*China im Zeitalter der Entdeckungen in Giovanni Pietro
Maffei's Historiae Indicae*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.C.1.29

Autoren

China im Zeitalter der Entdeckungen in
Giovanni Pietro Maffei's *Historiae Indicae*

Dr. Wolfgang Prof. Dr. Hans-Göthe, Anja-Göbel, Lisa-Maria Stapp, Daniel Wenzel



Was liegt China? Was für eine Staatsorganisation und Sprache gibt es dort? Das sind nicht nur aktuelle Fragen aus dem weitestverbreiteten Europa in der Vorkolumbus-Ära. Diese Themen sind bereits eine der ersten kolonialistischen Expeditionen in China und den umliegenden Regionen auslösende. Das umfasst die von den ersten europäischen Entdeckern (Maffei) entdeckten Regionen. Das Jahr 1588, aus dem Feder des italienischen Jesuiten Giovanni Pietro Maffei (1536-1605). Maffei (Dionisi) veröffentlichte die ersten Berichte über die „China“ und die Arbeit auf und eine wichtige Quelle für die Geschichte der ersten europäischen Welt. Maffei's China ist das erste Mal ein Bild von „China“ und fast schon ein „China“.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Jahr: 10-12, Klassenstufe 11, Lernjahr

Themenbereich: 1.1.1

2. Sprachkompetenz: Hörverstehen und Leseverstehen

3. Kulturkompetenz: Sachkompetenz: westliche Perspektive

4. Lernkompetenz: Selbstkompetenz: westliche Perspektive

Thematische Bereiche: Literarische Literatur der Frühen Neuzeit – Geographisch-ethnographische Beschreibung – Mythen – Entdeckungsgeschichte

III.C.1.29

Autoren

China im Zeitalter der Entdeckungen in Giovanni Pietro Maffeis *Historiae Indicae*

Ein Beitrag von Prof. Dr. Sven Günther, Arve Gruber, Lara Marie Stapel, Daniel Wempe



Wo liegt China? Was für eine Staatsorganisation und Sprache gibt es dort? Dies sind nicht nur aktuelle Fragen aus dem weit entfernten Europa an die Volksrepublik, sondern Themen, mit denen sich einer der ersten frühneuzeitlichen Texte zu China und den umliegenden Regionen auseinandersetzt: das sechste Buch der sechzehnbandigen „Indischen Geschichte“ (*Historiarum Indicarum libri XVI*) (1588) aus der Feder des italienischen Jesuiten Giovanni Pietro Maffei (1536–1603). Maffeis Chinabild nimmt ethnographische Traditionen über die „Chinesen“ seit der Antike auf und entwickelt als Gegenstück zum angeblich von moralischem Verfall bedrohten Europa seiner Zeit teilweise ein bewunderndes, ja fast schon utopisches Bild vom „Reich der Mitte“.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 10.–12. Klasse/5.–7. Lernjahr

Dauer: 7 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen:

1. **Textkompetenz:** Originaltexte erschließen, übersetzen
2. **Sprachkompetenz:** Wortschatz und Satzstrukturen üben
3. **Kulturkompetenz:** Kulturkompetenz: westliche Perspektive auf den Fernen Osten erkennen und beurteilen lernen

Thematische Bereiche: Lateinische Literatur der Frühen Neuzeit – Geographisch-ethnographische Beschreibung – Utopie – Entdeckungsberichte

Fachliche Hinweise

Eine globalisierte Welt in der Frühen Neuzeit? Entdeckungen, Kolonialreiche und Wissenstransfer

Das Zeitalter der Entdeckungen (v. a. 15.–17. Jahrhundert) wird oft auf die spanische Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Indien um Afrika herum durch portugiesische Seefahrer verengt. Jedoch waren diese Leuchttürme der europäischen Expansion, getrieben von mannigfachen Faktoren (neue navigatorische und kartographische Möglichkeiten; Wirtschafts- und Absatzmärkte; zivilisatorisches Sendungsbewusstsein; Entdeckergeist; u. v. m.), nur Teil einer komplexeren Erschließung der Welt, die sich um diese Zeit Bahn brach. Denn auch wenn schon in der Antike und im Mittelalter Kontakte, Austausch und Wissen über die Grenzen des Mittelmeergebietes u. a. nach Indien, China und Japan vorhanden waren, waren die Dimensionen, Effekte und Rückwirkungen doch viel größer und tiefgehender als jemals zuvor.

Das lag vor allem daran, dass es nicht allein Einzelpersonen oder -gruppen waren, die sich wie die antiken Händler oder Entdecker oder wie im Mittelalter Marco Polo (1254-1324) in die Welt aufmachten, sondern dass mit den von staatlicher Seite organisierten respektive geförderten Entdeckungsfahrten dauerhafte Präsenz an verschiedenen Stationen der Routen, gepaart mit vielfältigen Interessen, einherging: Die Kolonialstaaten sahen diese als Machtinstrument im großen Spiel der europäischen Mächte als Möglichkeit, ihre Staatseinnahmen zu verbessern. Händler wollten permanent an den fernen Einkaufs- und Absatzmärkten partizipieren, Gelehrte wie Praktiker ihre neuesten Erkenntnisse testen, überprüfen oder erweitern und die christliche Mission den Rest der Welt auf eine Stufe mit der angeblichen Hochzivilisation Europa heben. Insofern nimmt es nicht wunder, dass nicht nur Wirtschaftsgüter samt Sklaven in einem komplexen System von Handelsstützpunkten weltweit gehandelt und verschickt wurden, sondern vor Ort Kenntnisse über Europa verbreitet und umgekehrt lokales Wissen erfasst wie abgeschöpft wurde und nach Europa gelangte.

Giovanni Pietro Maffei und die Entstehung seiner Indischen Geschichte

Diese enge Verbindung von politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Motivationen findet sich *in nuce* in Giovanni Pietro Maffeis sechszehnbändiger *Indischer Geschichte*. Gebürtig in Bergamo im Jahre 1536 wurde Maffei von seinen beiden Onkeln unter die Fittiche genommen und breit humanistisch ausgebildet, sodass er unter anderem tief mit Philosophie, Theologie sowie antiken Sprachen und Geschichte vertraut gemacht wurde. Seine Karriere führte allerdings nicht – wie allgemein zu erwarten in dieser Zeit – geradlinig nach Rom, und zwar aufgrund der politischen Verstrickungen eines seiner beiden Onkel, Basilio Zanchi, der als Leiter der Vatikanischen Bibliothek unter Papst Paul IV. des Ungehorsams angeklagt wurde und im Gefängnis der Engelsburg starb. Maffei wurde daher zunächst Rhetorikprofessor in Genua, wo er 1565 auch in den Jesuitenorden eintrat. Nachdem er kurze Zeit später nach Rom, ebenfalls als Rhetorikprofessor, ans Collegium Romanum, die berühmteste jesuitische Universität dieser Zeit, berufen wurde, machte er sich durch seine lateinische Übersetzung der *Historia da missões do Oriente* des portugiesischen Jesuiten Manuel da Costa bekannt. Kardinal Heinrich, später Heinrich I. König von Portugal (reg. 1578–1580), wurde so auf ihn aufmerksam und lud ihn nach Lissabon ein, um eine vollständige Geschichte der Jesuitenmission im Orient („*Indische Geschichte*“ ist daher als Sammelbegriff zu verstehen) zu schreiben, die mit dem portugiesischen Handelsreich dieser Zeit korrelierte. Diese stellte er nach dem Tode Heinrichs I. in Rom fertig und widmete sie 1588 dem seinerzeitigen König Philipp I. (1527–1598), der nach langen Streitigkeiten die beiden Königreiche Portugal (reg. 1580–1598) und Spanien (dort als Philipp II, reg. 1556–1598) in Personalunion regierte, in deren Folge das spanische Welt(handels)reich seinen Höhepunkt er-

reichte. Obschon Maffei nie selbst die Regionen bereiste, stellte seine *Indische Geschichte* daher ein wichtiges und verbreitetes Werk dar.

Handelsöffnung, christliche Mission, Kulturaustausch – China und Europa im 16./17. Jahrhundert

Der Dreiklang Expansion-Handel-Mission machte auch vor China nicht halt. Zwar lassen sich in chinesischen wie griechisch-lateinischen Quellen der Antike schon mit (u)topischen Ideen versetzte Vorstellungen über Da Qin (wörtlich: „das große Qin Reich“ = Römisches Reich bzw. östliche Provinzen davon) oder Seres beziehungsweise Thinai, gemeinhin mit Teilen Chinas identifiziert, finden, die auf wenige direkte und viele indirekte Kontakte (Diplomatie und Handel) entlang der Seidenstraßen, einem Netzwerk verschiedener Routen und Zwischenstationen, zurückgehen. Und auch im Mittelalter wurde Wissen über das Reich der Mitte u. a. durch franziskanische Missionare (z. B. Giovanni di Montecorvino) oder Händler und Entdeckungsreisende wie Marco Polo gen Europa gebracht. Ebenso waren zusätzlich zu diesen Kontakten seit der Ankunft nestorianischer Christen – einer Gruppierung, die eine Zwei-Naturen-Lehre (getrennte göttliche und menschliche Natur in Jesus) vertrat, daher vom Konzil von Ephesos 431 n. Chr. als Häresie verurteilt wurde und hernach vor allem im Persischen Reich erblühte – in China im 7. Jahrhundert und diplomatischen Missionen vor allem des Byzantinischen Reiches im asiatischen Raum bestimmte Informationen über den Mittelmeerraum in China, vor allem am Kaiserhof, vorhanden. Doch erst die Entdeckungsfahrten von Spaniern und Portugiesen seit Mitte des 15. Jahrhunderts nach der osmanischen Eroberung der Hauptstadt des Byzantinischen Reiches 1453, die zur Aufteilung der Welt zwischen Portugal und Spanien im Vertrag von Tordesillas 1494 und damit der Einflussosphäre Portugals auch in China v. a. mittels des Handelsstützpunktes in Macao, aber auch Kanton (heute: Guangzhou) führte, schufen Voraussetzung für tiefergehende Kontakte. Obschon der private Seehandel seitens Chinesen durch verschiedene Kaiser der Ming (1368–1644) und frühen Qing Dynastie (ab 1644 bis 1911) wenigstens offiziell zeitweise beschränkt wurde (海禁, haijin = Seeverbot), blühte bald nicht nur der Handel, meist natürlich zugunsten der portugiesischen Händler, sondern auch die christliche Mission, zunächst vornehmlich getragen vom Jesuitenorden, u. a. Matteo Ricci (1552–1610), der unter seinem chinesischen Namen Lì Mǎdòu wie kaum ein anderer die Prinzipien der Jesuitenmission verkörperte. Die Missionsstrategie sah nämlich vor, sich chinesische Sprache, Kultur, Geschichte und Gepflogenheiten anzueignen (sog. Akkommodation), zunächst vor allem die gebildete Elite auch indirekt über den Transfer von naturwissenschaftlichem und technologischem Wissen zu missionieren und sich tolerant gegenüber dem konfuzianischen Wertesystem zu verhalten, da dieses gut zu christlichen Moralvorstellungen passte. All dies spiegelt sich in Maffeis sechstem Buch seiner *Indischen Geschichte*, das sich dem von Jesuiten und portugiesischen Händlern gesammelten Wissen über China widmet und dieses in den christlichen Moraldiskurs seiner Zeit einbaut.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Lerngruppe und thematischen Einbettung

Der Auszug aus Maffeis *Historicae Indicae* ist für Lateinklassen in der Oberstufe nach Abschluss der Lehrbuchphase geeignet und kann z. B. als Übergangselektüre bzw. Zwischenlektüre eingesetzt werden. Die sehr regelmäßig gebauten Sätze und die diskursive Struktur mit klaren Gliederungsmerkmalen respektive Gegenüberstellungen von Gedankengängen eignen sich gut zur thematischen Wortschatzarbeit, zur Einübung von kolometrischer wie Einrückmethode sowie der Erarbeitung der Interdependenz von Satzstruktur und inhaltlicher Argumentation.

Zu den Methoden

Die Reihe arbeitet kompetenzorientiert, und zwar sowohl hinsichtlich der Arbeitsaufträge als auch bezüglich der eingesetzten Methoden und Arbeitsphasen (Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit, Plenum). Binnendifferenzierung wird an verschiedenen Stellen angeboten. In der Regel wird problemorientiert vorgegangen, d. h., dass zu Beginn einer jeweiligen Stunde die Entwicklung einer Fragestellung bzw. das Aufzeigen eines historisch-kulturellen Problems steht. Dies wird mittels Textlektüre und vertiefenden Arbeitsaufträgen / Zusatzmaterialien sodann aufgearbeitet und in einen größeren Kontext gesetzt sowie vertieft. Bei den Übersetzungsverfahren werden inhaltlich-semantiche wie auch strukturelle Vorerschließungen (Kolometrie; Einrückverfahren) angeboten.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Textkompetenz:** Die klare grammatische Struktur, die regelmäßige Syntax und eingängige Gliederungsstruktur von Maffeis Indischer Geschichte helfen den SuS in Verbund mit den auf sprachliche, textliche und kontextuelle bezogenen Arbeitsaufträgen bei der Erschließung und dem Verstehen der Textstruktur und den historisch-kulturellen Hintergründen. Insbesondere wird das unmittelbare Zusammenwirken sprachlicher Phänomene, syntaktischer-gestalterischer Mittel und inhaltlicher Aussagen wie deren Intention deutlich und geübt.
- **Sprachkompetenz:** Die SuS erhalten Einblicke in das Fortleben der lateinischen Sprache und Konzepte, aber auch deren punktuelle Anpassung und Modifizierung auf damalige Gegebenheiten in einem frühneuzeitlichen Text.
- **Kulturkompetenz:** Die SuS erfahren, wie aufbauend auf der Rezeption antiker Ideen und Vorstellungen neues Wissen über ein damals noch fremdes wie entferntes Land (China) vermittelt und intentional zur Bereicherung des eigenen Moraldiskurses eingesetzt wurde. Die Arbeitsaufträge aus der unmittelbaren Lebenswelt der SuS laden zur Diskussion über moderne wie aktuelle Phänomene und Diskurse der gleichen Art ein.

Zur Vorgehensweise

Der Einstieg in die Unterrichtsreihe erfolgt über die Problematisierung der christlichen (Jesuiten-) Mission und des portugiesischen (später: spanischen) Kolonialismus in China (1. Stunde). Von Beginn an werden dabei Textauszüge aus Giovanni Pietro Maffeis sechstem Buch über China aus seiner *Indischen Geschichte* mit vertiefenden Zusatzmaterialien verknüpft, um die westliche, oftmals moralisierende und zumeist erklärende Perspektive des Jesuiten herauszuarbeiten. Das Themenspektrum reicht von Geographie/Ethnographie (2. Stunde) über Geldnutzung und Wirtschaftsgebaren (3./4. Stunde) und das kaiserliche Beamten- und Verwaltungssystem (5. Stunde) bis hin zur idealisierenden Stadt- und Landlebensidylle (6. Stunde) und der chinesischen Schrift (7. Stunde). Stets werden dabei einerseits die intendierten Analogien zum Westen (antik wie frühneuzeitlich) seitens Maffei, andererseits die moderne westliche Perspektive (auch aus der Lebenswelt der SuS) auf das jeweilige Thema aufgezeigt und problemorientiert aufgegriffen sowie beurteilt. Die abschließende Lernerfolgskontrolle zur moralischen Wertung der fast vollständigen Autarkie und Isolation Chinas bezüglich Handelskontakten zum Ausland baut auf der 2. Stunde zur Geographie/Ethnographie auf und kann zusätzlich mit der 3./4. Stunde zu Geld und Wirtschaft vorbereitet werden.

Primär- und Sekundärliteratur; Mediathek

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **Maffei**, Giovanni Pietro: *Ioannis Petri Maffei Bergomatis e Societate Iesu historiarum Indicarum libri XVI. Selectarum item ex India epistolarum eodem interprete libri IV. Accessit Ignatii Loiolae vita postremo recognita, et in opera singula copiosus index.* Florenz 1588: Filippo Giunta, zugänglich über: Google Books (<https://books.google.at/books?id=z0ibVyJgfd0C>) (17. 01. 2022). (Erstausgabe)
- ▶ **Maffei**, Giovanni Pietro / Serdonati, Francesco (Übers.): *Le historie delle Indie Orientali, del R.P. Giovan Pietro Maffei della Compagnia di Giesv: con vna scielta di lettere scritte delle Indie, fra lequali ve ne sono molte non più stampate, tradotte dal medesimo: con dve indici copiosissimi.* Venedig 1589: Damian Zenaro, zugänglich über: Google Books (<https://books.google.at/books?id=FSw8AAAACAAJ>) (17. 01. 2022). (toskanische Übersetzung)
- ▶ **Maffei**, Giovanni Pietro / de Pure, Michel (Übers.): *L'histoire des Indes orientales et occidentales.* Paris 1665: Robert de Ninville, zugänglich über: Gallica (<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k58017n>) (17. 01. 2022). (französische Übersetzung)

Sekundärliteratur

- ▶ **Francese**, Christopher: *A Forgotten Masterpiece of Latin Prose: Maffei's Historiae Indicae.* In: *The Classical Outlook* 94/4 (2019), S. 192–197.
- ▶ **Fujitani**, James: *The Ming Rejection of the Portuguese Embassy of 1517: A Reassessment.* In: *Journal of World History* 27/1 (2016), S. 87–102.
- ▶ **Standaert**, Nicolas (Hrsg.): *Handbook of Christianity in China. Vol. 1: 635–1800.* Leiden/Boston/Köln: Brill, 2001. (umfassender Überblick über die Entwicklung der christlichen Religion und Mission in China)
- ▶ *Enzyklopädie der Frühen Neuzeit, Band 2*, hrsg. von Friedrich Jäger. Stuttgart/Weimar: Metzler Verlag, 2005, s. v. *Chinahandel* (Ulrich Pfister) und *Chinesische Welt* (Achim Mittag), Sp. 687–690 u. 690–713.

Informationen im Internet

- ▶ <https://www.univie.ac.at/Geschichte/China-Bibliographie/blog/2010/07/16/maffei> (17. 01. 2022) (Weitere Ausgaben von Maffei *Historiae Indicae*)
- ▶ *Antike und moderne Seidenstraßen*: <https://seidenstrassen.digital/omeka/exhibits/show/einfuehrung/start> (17. 01. 2022) (Projekt der Deutschen Schülerakademie China zu Konzeptionen und Realitäten der Seidenstraßen in Ost wie West von der Antike bis in die Frühe Neuzeit und Moderne)
- ▶ *Chinese Christian Text Database*: http://heron-net.be/pa_cct/index.php/About/Index (17. 01. 2022) (umfangreiche Datenbank zu chinesischen wie europäischen Texten zu religiösen wie kulturellen Kontakten vom 16.-19. Jahrhundert samt Sekundärliteratur)

Auf einen Blick

1. Stunde

- Thema:** Ein harmonisches Miteinander? China, das portugiesische Kolonialreich und die christliche Missionstätigkeit der Jesuiten
- M 1** **Erfolgreich?! Jesuitische Missionare in China** / Problematisierung der christlichen Jesuitenmission in China
- M 2** **Kein schöner, oder feindlicher, Land? Die erste portugiesische Gesandtschaft gen China** / Erarbeitung der historischen Hintergründe zu Maffeis *Historicae Indicae*, nämlich: das portugiesische Kolonialreich
- M 3** **(K)ein guter Auftakt? Die erste portugiesische Gesandtschaft gen China** / Vertiefung der historischen Hintergründe

2. Stunde

- Thema:** Zwischen Expansion und Isolation: Chinas geographische Lage und auswärtige Kontakte
- M 4** **Perspektivverschiebung? Die Weltkarte des jesuitischen China-Missionars Matteo Ricci (1552–1610) von 1602** / Problematisierung der euro- und sinozentrischen Perspektive
- M 5** **Hinter den sieben Bergen ... – Chinas Lage im Fernen Osten** / Analyse der geographischen Kenntnisse Maffeis
- M 6** **Selbstschutz? Chinas Selbstisolation aus Sicht Maffeis** / Erarbeitung der moralischen Konnotation von Maffeis geographisch-ethnographischer Beschreibung

3./4. Stunde

- Thema:** Immer kontrolliert geschäftig: Chinesisches Handels- und Wirtschaftsgebaren
- M 7** **In barer Münze? Geldverkehr in China zur Zeit der Ming-Dynastie** / Problematisierung des Geldbegriffs
- M 8** **Alles hat seinen Preis – chinesisches Geld aus westlicher Sicht** / Analyse von Maffeis Perspektive auf die chinesische Silber- und Bronzewährung
- M 9** **Nicht aus einem Guss: Die italisch-römische Währung – ein kurzer historischer Abriss** / Vertiefung zu Maffeis historischer Analogie, den frühen italisch-römischen Geldformen und -kreisläufen
- M 10** **Arbeitsethos, Anbauprodukte und Nachhaltigkeit in der chinesischen Landwirtschaft** / Analyse des chinesischen Wirtschaftsgebarens aus westlicher Sicht

5. Stunde

- Thema:** Alles in Ordnung? Das chinesische Lern- und Beamtensystem
- M 11** **Nicht für die Prüfung lernen wir? Das chinesische Abitur (*gaokao*) /** Problematisierung des modernen Lern- und Prüfungsdrucks in China und Deutschland
- M 12** **Alles gemauschelt? Verwaltung und Regierungsbeamte Chinas zur Zeit der Ming-Dynastie /** Analyse des meritokratischen Verwaltungssystems aus Sicht Maffeis

6. Stunde

- Thema:** Perfekte Harmonie? Chinesisches Stadt- und Landleben aus Maffeis Sicht
- M 13** **Vormoderne Stadtstrukturen im Vergleich /** Analyse der historischen Genese von Stadtstrukturen
- M 14** **Jedes Ding an seinem Platz: Geordnetes Stadt- und Landleben in China /** Vergleichende Textanalyse zu Stadtstruktur und Leben in einem chinesischen Landhaus
- M 15** **Ohne Nutzen? Römische Villen auf dem Land /** Vertiefung zur historischen Analogie, den römischen *villae urbanae* und *villae rusticae*



7. Stunde

- Thema:** Wie ägyptische Hieroglyphen? Chinesische Sprache und Schriftzeichen
- M 16** **Wie man's schreibt: drei Inschriften, drei Kulturen /** Analyse verschiedener Schriftsysteme
- M 17** **Alles wie gedruckt? Maffeis Vergleich von chinesischem und ägyptischem Schriftsystem /** Erarbeitung des westlichen Verständnisses chinesischer Schriftzeichen
- M 18** **Tot capita, tot sensus: Erklärungsmodelle zur Genese chinesischer Schriftzeichen /** Vertiefungsmaterial zur historischen Entwicklung von westlichen Erklärungsmodellen

Lernerfolgskontrolle

LEK: *Buy Chinese only?* Import und Export Chinas aus Sicht Maffeis

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

M 1**Erfolgreich?! Jesuitische Missionare in China**

Drei jesuitische Missionare und Wissenschaftler oben, darunter zwei einflußreiche, zum Christentum bekehrte chinesische Persönlichkeiten auf einem Stich aus der China-Beschreibung von Jean-Baptiste du Halde (1674–1743), veröffentlicht in Paris 1735.

Matteo Ricci (1552–1610): italienischer Priester, der wissenschaftlich in der Mathematik und Kartographie arbeitete; er läutete die Missionstätigkeit in China während der Ming-Dynastie ein und bekehrte durch seine Kenntnisse des Chinesischen und der Kultur (Akkommodation: Anpassung) viele Hofbeamte in Peking, darunter: **Xu Guangqi (1562–1633)**, Agrarwissenschaftler, Mathematiker und u. a. Minister am Kaiserhof der Ming-Dynastie, der 1603 auf den Namen Paul katholisch getauft wurde und gemeinsam mit Matteo Ricci westliche Texte ins Chinesische und chinesische Texte von Konfuzius und seinen Schülern ins Lateinische übersetzte. Seine Enkeltochter **Candida Xu (1607–1680)** wurde ebenfalls katholisch erzogen und galt als einflussreichste Frau ihrer Zeit im Umkreis der Stadt Schanghai, die mit ihrem Reichtum den Aufbau von Kirchen und Übersetzung von christlicher Literatur ins Chinesische finanzierte. Auch der deutsche Jesuit und Mathematiker wie Astronom **Johann Adam Schall von Bell (1591–1666)** übersetzte viele mathematische und technische Fachwerke ins Chinesische und war ein hoher Berater am Kaiserhof, ebenso wie etwas später der flämische Missionar **Ferdinand Verbiest (1623–1688)**, der ebenso wie Schall von Bell auch das kaiserliche Kalenderamt übernahm.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die abgebildeten Personen und deren Attribute. Ziehen Sie dazu auch die dazugegebenen Kurzbiographien heran.
2. Formulieren Sie eine Problemfrage für die Stunde, welche die Aussageabsicht des Bildes einer kritischen Prüfung unterzieht.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

China im Zeitalter der Entdeckungen in Giovanni Pietro Maffei's Historiae Indicae

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.C.1.29

Autoren

China im Zeitalter der Entdeckungen in Giovanni Pietro Maffei's *Historiae Indicae*

Dr. Wolfgang Prof. Dr. Hans-Gert He. Anja-Grohe, Lisa-Maria Stapp, Daniel Wenzel



Wie liegt China? Was für eine Staatsorganisation und Sprache gibt es dort? Dies sind nicht nur aktuelle Fragen aus dem weitestverbreiteten Europa in der Kolonialzeit, sondern Themen, mit denen sich einer der ersten kolonialistischen Schriftsteller in China und den umliegenden Regionen auseinandersetzte. Im zweiten Band des sechsbandigen „Indicarum Geographiae“ (Hilfswörterbuch) von 1607/1608 aus der Feder des italienischen Jesuiten Giovanni Pietro Maffei (1556–1605) Maffei (Dinabul) stellt ethnographische Traditionen über die „China“ und im Anbau auf und verbindet die Geographie mit ethnographischen und historischen Geographien. Das Buch enthält ein besonderes Bild von „Reich der Mitte“.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Jahr: 10–12, Klassenstufe 11, Lernjahr 1

Themenkomplex: 1.1.1

2. Sachkompetenz: Originaltexte erschließen, übersetzen

3. Sprachkompetenz: Hörverstehen und Leseverstehen

4. Kulturkompetenz: Kulturkompetenz: westliche Perspektive auf den Fernen Osten erkennen und beschreiben

Thematische Bereiche: Literarische Literatur der Frühen Neuzeit – Geographisch-ethnographische Beschreibung – Mythen – Entdeckungsgeschichte